

Bürgerinitiative

Gemeinschaft zur Erhaltung der Lebensqualität

in der Gemeinde Ried



Ende Dezember 2011

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Gemeinde Ried,

in den letzten Wochen des ablaufenden Jahres haben in unserer Gemeinde die vom Gesetz geforderten Bürgerversammlungen stattgefunden. Wesentliche Inhalte auf diesen Versammlungen waren die weitere Entwicklung unserer Gemeinde mit Themen wie Masttierställe, Umgehungsstraßen, Flächennutzungsplanung, usw. Also Themen, die uns alle betreffen.

Damit Sie sich eine persönliche Meinung bilden können, möchten wir Ihnen mit diesem Infoblatt den Standpunkt der Bürgerinitiative darlegen.

Antrag in der Bürgerversammlung Baidlkirch am 21. Nov. 2011

In den Bürgerversammlungen gab es heftige Diskussionen über den Bauantrag des Hühnermaststalls in Baidlkirch, den diesbezüglichen Widerstand, die Haltung der Gemeinde und Gemeinderäte. Fragestellungen taten sich vor allem deswegen auf, weil im Gebiet Ried/Hörmannsberg die Erstellung eines Flächennutzungsplanes trotz Bauantrags für einen Maststall möglich ist, in Baidlkirch gerade dies aber verweigert wird.

In diesen Versammlungen konnten wir nochmals unsere Bedenken hinsichtlich einer so ortsnahen Ansiedelung eines Maststalls deutlich machen und auch unsere gesundheitlichen Bedenken und Anliegen erneut verdeutlichen.

Um einen Konsens in die Diskussionen zu bringen, stellte Robert Guha in der Baidlkircher Bürgerversammlung folgenden Antrag:

„Die Gemeinde soll sich sachlich und konstruktiv damit auseinandersetzen, dass im Gemeindegebiet Baidlkirch in einem Umkreis von 2 Kilometern nach den gleichen Kriterien wie bei der Standortermittlung für Orte der „Intensiv-Tierhaltung“ im Rahmen der Umgehungsstraße Hörmannsberg-Ried mögliche Alternativstandorte ermittelt werden und konstruktiv mit allen Beteiligten verwirklicht wird.“

Laut der Gemeindeordnung ist nun dieses Thema innerhalb einer Frist von drei Monaten durch unseren Gemeinderat zu behandeln. Wir hoffen, dass dieses als Chance wahrgenommen wird, eine gute Lösung für alle zu finden. Wir werden aufmerksam hinschauen, wie unser Bürgermeister und der Gemeinderat diesen Antrag in Beschlüsse umsetzt.

Hintergründe für diesen Antrag sind folgende:

Gemeinschaft zur Erhaltung der Lebensqualität

in der Gemeinde Ried

1. Bauleitplanung (Flächennutzungsplan) ist als kommunales Steuerungsinstrument möglich und sinnvoll

Unser Bürgermeister behauptet immer noch, er könne durch eine Überarbeitung des bestehenden Flächennutzungsplans (ca. 15 Jahre alt) keine Flächen für Tierhaltungsbetriebe ausweisen. Aber genau dies wird bei der Planung "Umgehungsstraße Hörmannsberg" umgesetzt:

- Der bestehende Flächennutzungsplan wird dort geändert.
- Es werden dort ohne Probleme "Sonderbauflächen für Intensivtierhaltung" ausgewiesen.

2. Die wundersame Wandlung des Hähnchenmaststalles vom landwirtschaftlichen Betrieb zum gewerblichen Betrieb

Im Mitteilungsblatt der Gemeinde Ried vom Sept. 2011 teilte unser Bürgermeister den Bürgern u.a. mit:

- *"Die von der BI Baidlkirch geforderte Ausweisung von Konzentrationsflächen im Flächennutzungsplan gilt nur für gewerbliche Tierhaltung. Alles was bisher in der Gemeinde im Außenbereich gebaut wurde, ist landwirtschaftlich privilegiert und zulässig."*

In der Pressemitteilung vom 10. Nov. 2011 teilte das Verwaltungsgerichtes Augsburg mit:

- *"Einen Antrag, die Gemeinde zu verpflichten, das Bürgerbegehren vorläufig zuzulassen, lehnte das Verwaltungsgericht ...ab... Die Fragestellung des Bürgerbegehrens sehe die Ausweisung einer Fläche für Land- und forstwirtschaftliche Nutzung vor, auf der sich der Hähnchenmaststall ansiedeln könne. Bei dem geplanten Stall handle es sich aber **mangels eigener Futtergrundlage um keinen landwirtschaftlichen Betrieb, sondern einen gewerblichen Betrieb. ...**"*

Die amtliche Feststellung "der Maststall sei nunmehr ein gewerblicher Betrieb", könnte unseren Bürgermeister veranlassen - entsprechend seiner eigenen Aussage (siehe oben) - den Flächennutzungsplan zu ändern.

3. Gemeinderat setzt gefasste Beschlüsse nicht um

In der Gemeinderatssitzung vom 7. Juni 2011 wurde die Errichtung der Hühnermastanlage mit 39.500 Mastgeflügelplätzen behandelt.

Hierzu stellte der Gemeinderat Prof. Vennemann (Bürgergemeinschaft) folgenden Antrag:

"Dem Antrag wird unter der Voraussetzung zugestimmt, dass ein Mindestabstand von 600 m zur nächsten Wohnbebauung eingehalten wird." Dieser Antrag wurde von ihm zurückgenommen.

Über folgenden Antrag wurde dann abgestimmt (Ergänzung zum Beschlussvorschlag):

"Das Einvernehmen der Gemeinde wird erteilt. Der Abstand zur nächsten Wohnbebauung soll mindestens 600 m betragen."

Dieser Antrag wurde mit 14 : 1 Stimmen angenommen.

Obwohl inzwischen 6 Monate vergangen sind, haben weder unser Gemeinderat noch unser BGM etwas unternommen, um den selbst gefassten Beschluss umzusetzen bzw. beim Landratsamt in diesem Sinne tätig zu werden.

Der nunmehr auf der Bürgerversammlung in Baidlkirch von Robert Guha gestellte Antrag (s.o.) bietet dem Bürgermeister und den Gemeinderäten die Chance, den Gemeindefrieden wieder herzustellen und sich unter Einbeziehung der obigen Gründe ihrer Verantwortung für die gesamte Bevölkerung zu stellen.

Gemeinschaft zur Erhaltung der Lebensqualität

in der Gemeinde Ried

Wie sieht die aktuelle Situation hinsichtlich des Bauantrages aus:

- Gegen den Vorbescheid wurde Klage erhoben.
- Ebenso wurde gegen die Ablehnung des Bürgerbegehrens vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München Einspruch eingelegt. Begründung hierfür ist die Thematik „landwirtschaftliche / gewerbliche Tierhaltung“.
- Es gab und gibt viele Gespräche mit dem Antragsteller in der Hoffnung, mit ihm gemeinsam eine allgemein verträgliche Lösung zu finden.

Somit wird es für das neue Jahr 2012 noch viele Erwartungen geben.

Weitere Informationen: - Auszüge aus der Tageszeitung "Hannoversche Allgemeine" vom 02.12.2011:

Resistente Keime im Umkreis von einem Kilometer

In der Tiermast in Niedersachsen werden nahezu flächendeckend Antibiotika eingesetzt. Zur Gefahr für die Gesundheit könnten dabei resistente Keime werden. Diese breiten sich bis zu einem Kilometer rund um die Großmastanlagen aus und können mit Antibiotika nicht mehr beherrscht werden. Nicht nur in der Hähnchenmast: Antibiotika werden in fast jedem Maststall eingesetzt.

Als ... Marianne König vor vier Wochen an das Rednerpult im Landtag trat, da brach ein kleiner Tumult im Plenum aus, dabei hatte König noch kein Wort gesagt. Naheliegend ist, dass sie mit dem Gegenstand der Dringlichen Anfrage zusammenhing, ... „Wie viel Antibiotika kommen in der Fleischproduktion zum Einsatz?“, wollte König wissen.

Zuvor war eine Studie aus Nordrhein-Westfalen bekannt geworden, wonach in der Hähnchenmast in 83 Prozent der überprüften Durchgänge Antibiotika verabreicht wurden. Der Befund löste auch heftige Reaktionen im Parlament in Niedersachsen aus. ...Überraschend für viele kam dann, dass Agrarminister Gert Lindemann (CDU) in seiner Antwort für die Hähnchenmast in Niedersachsen genau so hohe Werte bekannt gab: In 83 Prozent der Ende 2010 überprüften Mastdurchgänge in Niedersachsen wurden antimikrobiell wirksame Medikamente eingesetzt. In 27 Prozent der Fälle erhielten die Tiere in ihrem nur etwa 35 Tage dauernden Leben sogar bis zu acht verschiedene Antibiotika verabreicht.

Kritiker der Massentierhaltung sehen einen Zusammenhang zwischen intensiver Tierhaltung und dem Problem zunehmend resistenter Keime, die mit Antibiotika nicht mehr beherrscht werden können. Hermann Focke, früher als Amtsveterinär im Kreis Cloppenburg für die Kontrolle der Mäster zuständig, sagt: „Die insbesondere als Mastbeschleuniger illegal eingesetzten Antibiotika verursachen bei Infektionserregern auf Dauer Resistenzen gegen die verabreichten Medikamente.“ Der mit dem Tierschutz-Forschungspreis der Freien Universität Berlin ausgezeichnete Veterinär hat ein Buch darüber geschrieben: „Die Natur schlägt zurück – Antibiotikamissbrauch in der intensiven Nutztierhaltung und Auswirkungen auf Mensch, Tier und Umwelt“ heißt es.

Laut einer neuen Studie der niederländischen Universität Utrecht treten gegen Antibiotika resistente Bakterienstämme, sogenannte MRSA-Krankenhauskeime, auch im Umkreis von einem Kilometer Entfernung von Großmastanlagen noch in der Außenluft auf. In Niedersachsen stehen solche Mastställe oft sehr nah an Wohnsiedlungen. Auch Lindemann betrachtet die Entwicklung von Resistenzen bei Krankenhauskeimen durch Antibiotika mit Sorge. „Je häufiger sie eingesetzt werden, desto erfolgreicher können sich die Keime darauf einstellen.“

Gemeinschaft zur Erhaltung der Lebensqualität

in der Gemeinde Ried

Wir wünschen uns im neuen Jahr einen Bürgermeister:

- Der dieses, zweifellos nicht immer einfache Amt, auch im Sinne eines Bürgermeisters ausfüllt = Bürger- (Erster Vertreter der Bürger) meister (Umfassende Kenntnisse zur Führung).
- Der sich als Vertreter aller Bürger fühlt. Die Bedürfnisse und Ängste aller Bürger bündelt und in politisches Handeln umsetzt.
- Der bei Interessenskonflikten in der Bürgerschaft aktiv und lösungsorientiert vermittelt.
- Der sich den Problemen inhaltlich stellt und nicht mit den Worten "Anschuldigungen" - "Unterstellungen" - "Unwahrheiten" antwortet.

Wir wünschen uns im neuen Jahr einen Gemeinderat:

- Der nicht aus tagespolitischen Gründen reagiert und entscheidet.
- Der die langfristigen Auswirkungen seiner Entscheidungen auf die Entwicklung unserer Gemeinde beachtet.
- Der Beschlüsse fasst, die in unserer Gemeinde auch zukünftig eine positive Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität für Jung und Alt herbeiführen.

Wir wünschen uns im neuen Jahr:

- Dass Bürger, die sich mit Mühe, Aufwand und Sachverstand für die Fortentwicklung unserer Gemeinde einsetzen, auch beachtet werden.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie für das Jahr 2012 als Gute!

Lassen wir unseren Infobrief mit dem Ausspruch enden:

**Die Erde braucht den Menschen nicht
Aber der Mensch braucht die Erde
Es gibt nur diese
Drum lasst uns im Kleinen handeln - Um Großes zu bewegen**

Vielen Dank an alle, die die BI im alten Jahr unterstützt haben.

Wollen Sie uns unterstützen: Jeder EURO ist ein wichtiger Beitrag zum Gelingen unserer BI
Unsere Bankverbindung: BI Gemeinde Ried, Raiffeisenbank Kissing-Mering eG, BLZ 720 691 55, Konto-Nr. 70 238
Bei Rückfragen kontaktieren Sie bitte die Kontoverwalterinnen: Claudia Mayer / Anja-Marion Müller

Weitere Infos erhalten Sie laufend unter: www.ried2020.de

Verantwortlich in Sinne des Presserechts:

- Jörg Brink	Am Manddlacker 28	86510 Ried	brink.joerg@vdi.de	08202 905161
- Ilonka Haage	Glonstr. 24	86510 Ried	haage.michi@gmx.de	08202 1710
- Jörg Hörmann	Am Manddlacker 24	86510 Ried	hoermann@medizinische-genetik.de	08202 961323
- Ingo Lanius	Ackerstr. 22	86510 Ried	ingo.lanius@web.de	08202 1204
- Claudia Mayer	Gartenstr. 1	86510 Ried	c.mayer@vr-web.de	08202 961272
- Stephan W. Müller	Glonstr. 34	86510 Ried	muellerams@aol.com	08202 961796

